

## **Gliomtherapie mit Methadon: bisher rein experimentell**

### **Eine Stellungnahme der NOA**

Die **Behandlung von Gliomen mit Methadon** ist eine **experimentelle Therapie**, die bislang nur im Tiermodell untersucht wurde. Öffentlich zugängliche oder systematisch erhobene Ergebnisse von einer Behandlung von Patienten mit Gliomen mit dem Ziel einer Tumorthherapie liegen nicht vor.

Bei Gliomen gab es einen einzigen positiven tierexperimentelle Befund, dessen Übertragung auf die Situation beim Menschen nicht unbedingt möglich ist. In diesem tierexperimentellen Befund hat die Behandlung mit Methadon zu einer Verlangsamung des Wachstums von Glioblastomzellen, die unter die Haut von immundefizienten Mäusen transplantiert wurden, geführt. Bis heute gibt es **keinen Nachweis für die Wirksamkeit** der Methadontherapie bei menschlichen Gliomen.

Durch eine Pressemitteilung der Autoren der tierexperimentellen Studie wurde bei vielen Patienten der Eindruck erweckt, dass eine Behandlung von Glioblastomen mit Methadon die Wirkung von Chemotherapie verstärkt und diese fast vollständig zerstört, sodass selbst „austherapierte“ Patienten von einer solchen Behandlung profitieren könnten. Die Aussagen beruhen größtenteils auf Experimenten in der Zellkulturschale. Sie reflektieren nicht den wissenschaftlichen Stand dieses Therapieansatzes und sind auf die Situation beim Menschen nicht übertragbar.

Wir weisen schlussfolgernd auf folgende Punkte hin:

- Bei der Behandlung von Patienten mit Glioblastomen mit Methadon handelt sich um eine experimentelle Therapie.
- Ein Nutzen dieser Therapie ist bislang durch keine Studien an Patienten belegt, sondern beruhen lediglich auf einer tierexperimentellen Studie
- Der Einsatz von Methadon außerhalb kontrollierter klinischer Studien ist nicht gerechtfertigt.
- Eine aktive Werbung - z.B. über das Internet - für den Einsatz dieser Methode ist problematisch, da sie unerfüllbare Erwartungen wecken könnte und da sie Patienten dazu bewegen könnte, zu Gunsten dieser experimentellen Therapie auf nachgewiesenermaßen wirksame Behandlungsmethoden zu verzichten.
- Methadon ist potentiell reich an unerwünschten Wirkungen, die die Lebensqualität der Patienten unnötig einschränken.
- Insbesondere niedergelassene Kollegen werden zu einer nicht gerechtfertigten Verschreibung unter möglicherweise anderen der als der Tumorthherapie dienenden Gründen gedrängt.

gez.

Prof. Wolfgang Wick für den NOA-Vorstand und Beirat

Heidelberg, den 14.2.2015